



Mehrheitlich wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß sich der serbisch-türkische Krieg, möge er wie immer enden, sehr in die Länge ziehen werde. Es ist dies, wenn die Türken selbst die Offensive ergreifen werden, eine unrichtige Voraussetzung, da es ganz außer Zweifel ist, daß die türkischen Truppen, sobald sie eine entscheidende Schlacht gewinnen, möge dies bei Bistritza oder Alginag der Fall sein, ungehindert nach Belgrad marschieren können und dies auch thun werden. Die wilden Horden irregulärer Truppen, welche nur in der Hoffnung auf Beute in den Krieg gezogen sind, werden dann raubend und verwüstend vorrücken, das arme Serbien wird für Jahrzehnte darniederliegen. Die Befürchtung ist keine unbegründete, daß namentlich die Belgrader serbischen Einwohner ihrer Privatruhe nicht gehend, in dem Getümmel die Habe und die persönliche Sicherheit der Fremden, namentlich der österreichisch-ungarischen Unterthanen, ernstlich gefährdet werden könnten. Es ist eine solche Eventualität jedenfalls vor Augen zu halten, wenn die in der Nähe liegenden Monitors auch bedienstet werden.

Es ist aber die Frage, ob die oft erwähnten Monitors im Nothfalle auch wirklich von den vier Kanonen und von der aufgespeicherten Munition Gebrauch machen werden? Es müßte die Ereigniße jedenfalls auf die Spitze getrieben werden, wenn die Monitors Belgrad beschießen sollten, denn man könnte in diesem Falle den Feind nicht von dem Freunde unterscheiden und die Häuser der österreichisch-ungarischen Unterthanen würden ebenso zerstört werden, wie die der Serben. Hingegen ist es möglich, daß im Falle einer Grenzverletzung, oder einer neuen Beschließung eines Schiffes, oder bei einem eventuellen Uebertritt serbischer oder türkischer Truppen auf ungarischen Boden ein Monitor an der betreffenden Stelle erscheint, um zu strafen, oder die Sicherheit herzustellen.

Schließlich ist auch eine dritte Eventualität der nothgedrungenen des waffnen Intervention seitens Oesterreich-Ungarns denkbar. Es kann unmöglich geleugnet werden, daß die türkischen Truppen, namentlich die Tschakken und Annaten aus wilden, nicht zu bezähmenden Horden bestehen, die, wenn sie einmal vordringen, wie beseßten rauben und sengen. In diesem Falle könnte, da die Diplomatie dann gar nichts ausrichten kann, Oesterreich-Ungarn gezwungen sein, im Interesse der waffenlosen Bevölkerung nach Belgrad Truppen zu senden; es ist verbürgt, daß bei der Reichthümer Entree diese Eventualität auch besprochen und die hierauf bezüglichen Modalitäten vereinbart wurden.

Pancsova, 17. Juli. Seit mehreren Tagen wird hier das Gerücht colportirt, Peter Karagorjovics sei hier gewesen und habe sich von hieraus nach Kuhn begeben, wo er mit mehreren serbischen Emigranten zusammentraf. — Nach einer Version wäre Karagorjovics sogar auf serbischen Boden übergetreten.

Semlin, 16. Juli. Aus verlässlicher Belgrader Quelle wird gemeldet, daß 60,000 Chassapots, welche an der russisch-rumänischen Grenze liegen, von Rumänien eingegeben worden sind. Dieselben sollen binnen Kurzem in Belgrad ankommen.

Semlin, 17. Juli. Stratinovic ist heute um 6 Uhr Morgens unter Escorte eingestiegen worden. Der Bestimmungsort wird hier nicht bekanntgegeben; wahrscheinlich wird er aber über Gombos nach Budapest oder Szegedin gebracht, denn es wurden bloß bis Gombos Karten gelöst.

Mitrovitz, 17. Juli. Die Insurgenten-Truppen haben Belina vom Innern Bosniens abgeschnitten, indem sie den Weg zwischen Belina und Neu-Brestca einerseits und Belina-Tuzla andererseits besetzt haben. Wien, 17. Juli. Die Mobilisirung Rumäniens wird hier als ein Pressionsversuch angesehen, um die Pforte zu den weitestgehenden Concessionen zu bewegen.

Die rumänische Mobilmachung ist mit der Erklärung hier angeklündet, sie bedeute nicht das Aufgehen, sondern einen verstärkten Schutz der Neutralität.

Wien, 17. Juli. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Ragusa: Bei Nevisine fand am 14. d. den ganzen Tag hindurch bis tief in die Nacht ein erbitterter Kampf zwischen Montenegrinern und Türken statt. Der Ausgang ist darnach zu beurtheilen, daß die Montenegriner am 16. d. in Blagaj einrückten. In Mostar herrscht deshalb große Panik, welche durch das Eintreffen von 80 verwundeten Mostarer Freiwilligen aus dem Nevisiner Kampfe erhöht wurde. Die Kaufleute in Mostar sind geflohen und beschränken die Christen Mache-Akte seitens der Türken; Ali Pascha sucht vergeblich zu beschwichtigen. Das montenegrinische Corps ist in Glacis oberhalb des Hofes Breno angelangt, wodurch die Verbindung zwischen Ragusa und Trebinje unterbrochen ist.

Von competenten Seiten erhält die „Neue Freie Presse“ folgende Mittheilung: Alle Nachrichten aus Cetinje über angebliche Siege und Eroberungen in der Herzegowina sind falsch. Außer dem Gefechte, das Selim Pascha im Döste von Zalom bestanden hat, fand kein Zusammenstoß statt. Die Montenegriner operiren nur auf den Bergen und haben nur solche Ortlichkeiten besetzt, welche von ihren Bewohnern verlassen sind. Den Stellungen der türkischen Truppen haben sie sich nirgends genähert, und sind daher die Meldungen über die angebliche Eroberung von Sacko, Bilek, Stolica und Nevisine vollständig unbegründet. Am 13. d. wurde eine Compagnie beim Wasserholen nächst Klek von den Schaaeren Petro's aus einem Hinterhalte mit Uebermacht überfallen. Die tapfere Truppe, welche schwere Verluste erlitt, wehrte sich bis zur Ankunft des Bataillons, von welchem die Insurgenten in die Flucht geschlagen wurden.

Ragusa, 16. Juli. Elf bei Gradac von Montenegrinern gefangene Türken sammt eis escortirenden Montenegrinern wurden nach Belgrad des österreichischen Bodens von österreichischem Militär angehalten und am 16. d. Mittags nach Ragusa eingebracht.

Belgrad, 17. Juli. Der Kriegs- und der Justizminister begaben sich heute Nachts nach Paratjin, der Unterrichtsminister befindet sich schon seit früher dort. Der Kriegsminister Nikolic soll den Oberbefehl über die ganze Armee übernehmen.

Officielle Bulletins werden nicht ausgegeben. Vorläufige Privatmeldungen besagen, daß Tschernojeff vorgestern beim Fürsten in Paratjin gewesen sei und dort großer Kriegsrath gehalten wurde. Nachdem fast alle Mitglieder der Stupskina sich im Esuprijaer Hauptquartier und im Paratjiner Lager befinden, wird, wie bestimmt in Aussicht gestellt ist, Fürst Milan im Nothfalle die Stupskina nach Esuprija einberufen und dort die nöthigen Beschlüsse fassen lassen.

Belgrad, 17. Juli. Die Nachricht bezüglich Einberufung der Stupskina, welche auf Initiative des Fürsten Milan erfolgt, hat in allen Schichten der Bevölkerung lebhaftest Befriedigung erregt. — Die conservativen Mitglieder der Stupskina, 42 an der Zahl, an deren Spitze Garaschanin, treffen energische Vorbereitungen zum Kampfe gegen das Cabinet.

Belgrad, 17. Juli. Es geht hier das Gerücht von einer heute am Timol geschlagenen großen Schlacht. Vormittag erschien keine officiële Meldung. Ein Bulletin ist in Vorbereitung.

Heute Früh wurde officiël nur Folgendes gemeldet: Tschernojeff hat seit einigen Tagen keinen Zusammenstoß gehabt. Die serbischen Truppen haben bei Al-Palanka von den Türken 20,000 Patronen und 1000 Granaten erbeutet.

Heute Mittags ist folgende officiële Meldung eingelangt: Brigadier Benigly hat den 316 Meter hohen Jankova-Kliffura-Paß überschritten und ist in das Toplica-Thal vorgezogen, wo er zehn Dörfer, darunter Stabula, Musica und Gurguz, besetzt. Die Bewohner der Dörfer schließen sich den serbischen Truppen an und bilden Freiwilligenhaaren.

Die officiellen türkischen Depeschen vom 9. d. beruhen auf Lügenberichten; die Serben verloren auch in der Umgebung von Al-Palanka keine Munition; die serbischen Truppen nahmen vielmehr den Türken 200,000 Patronen und 1000 Haubitz-Granaten weg. Die türkischen Siege über General Tschernojeff sind gleichfalls erfunden, da gar keine Gefechte stattfanden. Die serbischen Vorposten stehen noch immer vor Novi-Bazar. Die Nachricht von der Vertreibung der serbischen Regierung nach Kragevoje ist unbegründet. General Alimpics telegraphirt, daß die Türken, überhaupt die Pascha-Brigaden und Redifs, in Bosnien furchterliche Greuelthaten begehen; sie massakriren und zünden Alles an, um die Christen zu vernichten; sie vierteln Kinder oder werfen sie in die Höhe und fangen sie mit der Atagan-Spitze wieder auf; viele christliche Weiber und Kinder flüchteten ins serbische Lager, wo gestern mehrere Hundert eintrafen.

Der Commandant der serbischen Abtheilung, Benigly, bemächtigte sich des ganzen Toplica-Thales am Fuße des Kopanitz-Berges; zehn Ortlichkeiten schlossen sich den Serben an und stellten Freiwillige; Abtheilungen bosniischer Insurgenten schnitten die türkische Communication zwischen Belina-Brigada und Belina-Touzla ab.

Paratjchin, 16. Juli. Die hier stattgefundenen großen Beratungen gelten in erster Reihe nicht sowohl den Kriegsoperationen, wie vielmehr den Sanitätszuständen in der Armee. Insbesondere vom Corps Leschjanin's sind sehr beunruhigende Nachrichten eingelaufen. Unter der Mannschaft wüthet die Dysenterie und es herrscht der äußerste Mangel an Ärzten und Arzneimitteln.

Konstantinopel, 16. Juli, 10 Uhr Nachts. Alle Meldungen über Unterhandlungen betreffs Waffenstillstandes sind entweder erfunden oder fromme Wünsche. Es ist hier beschlossen worden, den Krieg bis aufs Aeußerste zu führen und sich in Friedensverhandlungen nicht eher einzulassen, bis die Serben gedemüthigt sind. Milan wird nicht mehr als Fürst betrachtet, und werden die Türken mit ihm gewiß nicht transigiren. Die Offensiv wird nach hiesigerlangten Meldungen türkischerseits in den nächsten 48 Stunden und allseitig beginnen.

Konstantinopel, 17. Juli. Eine türkische Division bei Al-Palanka unter Pascha Pascha griff die serbischen Truppen an, nahm nach blühndem Kampfe mit dem Bajonnette die serbischen Verschanzungen, erbeutete viele Waffen und Gepäck und brachte den Serben eine gänzliche Niederlage bei. — In Folge der Vorkämpfbewegung des Corps Suleyman Pascha gaben die serbischen Truppen kampflös die Verschanzungen von Babina-Glava auf und zogen sich hinter die Demarcations-Linie zurück.

Die „Agence Havas-Neuer“ meldet: Die türkische Armee brach von Nisch, Ghebirtenzi und Belgrad auf, und marschirte gegen Alginag. — Die türkischen Journale melden: General Tschernojeff wurde von Babina Glava delogirt und befindet sich auf dem Rückzuge; die türkischen Truppen rücken nach Serbien vor. — Dem am Samstag abgepaltenen großen Rathe wohnten 76 Würdenträger bei und wird sich derselbe demnächst wieder versammeln, um das Reformproject der Regierung endgültig festzustellen, welches dem Sultan unterbreitet und veröffentlicht werden wird.

Mostar, 16. Juli. Ganz unerwartet ist heute Selim Pascha aus Nevisine über die Bergwege hier eingelangt; die gewöhnliche Straße über Blagaj soll bei Bistritza von den Montenegrinern abgeschnitten sein. Moutkar Pascha, von Sarajevo zurückgekehrt, trifft Vorbereitungen für die weiteren Operationen. Die türkische Garnison von Metochia behauptet sich. Der District Gasclo ist in den Händen der Montenegriner.

**Juland.**

Budapest, 17. Juli. Heute fand von 10—12 Uhr ein Ministerrath statt, in welchem namentlich die Bankfrage verhandelt wurde. Alle Minister waren anwesend.

Pancsova, 17. Juli. Aus sicherer Quelle wird hier berichtet, die Hornvieh-Ausfuhr aus Serbien sei eingestellt.

Agram, 17. Juli. Der Gesetzentwurf betreffs des Grundbuches, ferner jener über die Auslieferung der Strafanstalten aus dem Innern- und Zuthaltung desselben an das Justiz-Resort und der Revision-Ausführungsbericht über das 1874er Budget wurden angenommen; somit wurde der Regierung für die Ueberschreitung des Voranschlags das Abjutorium ertheilt; schließlich wurde der Bericht über den Besamtenhatus der Bau-Abtheilung zur Kenntniß genommen.

Wien, 17. Juli. Der „Deutschen Zeitung“ wird aus Konstantinopel vom 17. gemeldet: Serbien wurde unter Zuziehung von 90 Würdenträgern der große Rath fortgesetzt. Die Verthimmung gegen Oesterreich ist andauernd. Auf der englischen Botschaft sagt man, die Schiffe aus der Vesta-Bai seien nicht nach Klek, sondern zur Flotten-Übung ausgelaufen. — Osman Pascha und Soliman Pascha sollen mit Gub Pascha heute unter Abdul Kerim vereinigt bei Nisch eine Hauptschlacht schlagen. — Der Bankier Christaki borgte der Pforte 220,000 Pfund.

Kemberg, 17. Juli. Dem Wiener Correspondenten der „Novodova“ erklärte angeblich General Klaps, das er ein türkisches Commando nicht annehmen, wohl aber sich dem türkischen Generalstab anschließen werde. — Der bekannte polnische Schriftsteller und Kupferstecher Graf Fredro ist hier gestorben.

Kemberg, 17. Juli. Hiesigen Blättern wird aus Ausland geschrieben, daß die dortigen Polen der Zumuthung der Gouverneure von Kiew und Warschau, zu Gunsten der Serben Geldbeträge zu sammeln, entschieden entgegengetreten sind. — Der Secretär der serbischen diplomatischen Agentchaft in Konstantinopel, Therkon, ist auf der Durchreise nach London hier eingetroffen.

**Ausland.**

Paris, 17. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: In einem Memoire — nicht Memorandum — bezeichnet die rumänische Regierung die Punkte, welche sie im Einvernehmen mit der Pforte zu regeln wünscht. Diese Punkte sind: Anerkennung des von den übrigen Mächten bereits zugelassenen historischen Namens Rumänien; Aufnahme des rumänischen Agenten in das diplomatische Corps zu Konstantinopel; Anerkennung der Gerichtsbarkeit des rumänischen Agenten über seine in der Türkei ansässigen Nationalen; Nothwendigkeit einer genauen Abgrenzung der Donau-Zweigen, um den beständigen Gebietsverletzungen zu begegnen, welche gegenwärtig zu so vielen Conflicten zwischen den beiden Regierungen Anlaß geben; Erpresslichkeit des Abschlusses von Handels-, Post-, Telegraphen- und Auslieferung-Conventionen zwischen der Pforte und Rumänien; Anerkennung der rumänischen Paßdocumente durch die türkischen Behörden; endlich eine Grenzberichtigung im Donau-Delta, welche den Bewohnern des rumänischen Ufers die freie Benutzung der ihr Gebiet bespülenden Gewässer sichert.

Der Pariser Appellations-Gerichtshof hat das Urtheil bestätigt, durch welches die Heirat der Prinzessin von Beauffremont mit dem Fürsten Biasesco in Dresden ungültig erklärt wird.

Brüssel, 17. Juli. Auf einem von der Ackerbau-Gesellschaft zu Genf veranstalteten Banquet sprach der russische Gesandte Graf Bludoff sich im Namen der Diplomatie dahin aus, das allgemeine Streben richte sich auf die Aufrechthaltung des Friedens, welcher gesichert erschiene.

Rom, 16. Juli. Cardinal Franzoni consicrierte heute Morgens in der Kirche von San Apollinare den neuernannten apostolischen Nuntius für Brasilien, Monsignore Cesare Roncetti, Erzbischof von Seleucia in port. indid.

Madrid, 16. Juli. Nach stürmischer Debatte sprach der Congreß mit 211 gegen 26 Stimmen dem Ministerium sein Vertrauen aus.

London, 17. Juli. Aus Malta wird gemeldet, daß die englische Flotte in der Vesta-Bai bis auf 15 Schiffe vergrößert wurde.

Bukarest, 17. Juli. Die italienische Regierung hat der rumänischen den Wunsch ausgedrückt, eine Handels-Convention mit Rumänien abzuschließen.

**Local- und**

— Se. L. und L. apostolisch bto. Varenburg, 11. d. M. den Temesvarer Finanzdirection, Joha t. n. Rathhells zum Gertrundmüßter.

— Der Decker Rechnungs-freier Eigenschaft vom 1. ang. Hie (Militärisches).

Kanzel vom 2. zum 61. Juli. 31 und Spiritibus Sigeni, des Regiments-Regte 2. St. Dr. Au Franz Schimer, des 5. Bataill Herz-Regt Dr. Kadislaus Krieger, Dr. 21 in Temesvar, — der M. der M. Bau-Direction in Gemma in den Kuchelhand wird ver (überzählig mit Wartgebühr beu) — Die Sammlung des P. Tominit Gal de Pitt ist ange.

— Hof- und Per passierte am 17. d. in Wien in scharfem Trabe kommender Nur ein plebisches Angebot. H. M. Erzherzog Albrecht i vom Endescomandirer G. und dem Bürgermeister empfi

— Gestern zwischen 12 mannt hat ein so heftiger W. Minuten fernschickten Seen gl. Fluthen rissen unter dem S. in der Salzgasse so viel Ste für Fuhrwerke unpassierbar n

— (Gesamt) mehr an einem Objecte in de ab, welche betriebsfähig abli. Der Obmann nahm den Ab durch Reclamation zum Ab wechtag ernannt. Die Gr behaltendes Veranschlagt gelei nidergeschikt wurde.

— (Der Schnitt) Ergebnis ist, je nachdem g größerem Maße schaden, e

— Der röm. kath. den Bisthofsrichter Albert röm. kath. Gymnasiums ern

— (Bistritzer Pro des Bistritzer Presbyteriums denen Mitglieder Samuel Van Schüller und Gustav Gattler, Gottfried

— (Sterbefälle.) der dortigen ev. ref. Kirche bekannte Professor des dor in Toroskert am 17. Ju Kumberg der polnische St 11. d. Conte Domenico S Whitippe Minister, im 76.

— Wien, 17. Juli. der Richtung Südwest-Nord zahlreich Spornsteine sind Sprünge, doch nirgends fa

Das heilige Erbeboe östereich, Oberösterreich, B burg) verspürt. Die Nov Wittingau, Brunn; die ä Jutenitzais-Centrum Stei gebäude sprangen viele Bi

— (Kriegsdep Wien: Ein Beamter die wieder nicht in den Pra auf die Depeschen aus B 11 und 12 Uhr Nachts. nach: „Hast Du schon di „Dann schreibe doch di

— (Des Hirt Cultur bedekter Hinterw ladelphia besuchte, wurde fr Verbeugung ihm die „er wisse sehr wohl, we ohne in solch handgreifli

— (Ein ver sch im Windbachtale in T senden gepflogen, der do gehen und höchst wahr wie wir einer Zuschrift Nichtsgelehrter, Namen seiner Erholung im vo September in dem G Wasserfälle der Ape zu verließ dann diesen Dr zu nehmen. Seine Klei Ueberroch, nur truz er Jahres ungewöhnlich ra reite von allen Anzeig besaß Barry stets gegen die er auf seinen zahlre dem Gasthause in Krem Namen aus seinen näch zu erreichen, mußte er im Sommer benüteten bei sehr kaltem Wetter ter wurde er noch in Stunden steilen Anstie Bett schlug er aus u schein sich aber bald u den richtigen Weg zeh warnte und ihm drei Doch der Reisende hie ließ ihn bei einbreche damals roth und bla heißesten Wetter noch genblide an ward B. bevor seine lange Ab begannen seine Angeb bachtale endigten. B noch nichts von dem

„Mein. Sie war unter den Augen meiner Beschützerin, der Gräfin Balkberg geschlossen — ich bin dem Einde meiner Gönnerin als Gräfin Cordavo präsentirt worden und habe, wenngleich in unveränderter Stellung zu Erlaucht, seit sechs Monaten dort den Namen geführt.“

„Und was bringt Sie dazu, jetzt den Namen abzulegen?“ fragte die alte Dame voller Erstaunen. „Was zwingt Sie, vor Ihrem Gatten zu fliehen und sich hier zu verbergen?“

„Er wurde sehr blaß und ihre Lippen bebten, als sie entgegnete: „Die volle Ueberzeugung seiner Unwürdigkeit, die furchterliche Erkenntniß, mein Leben und meine Liebe einem Gewissenlosen gewiebt zu haben.“

„Erstrecken mich die Gräfin zurück.“

„Ich will die Schmach“ fuhr Elfriede fort, „die ich mir selbst angethan, als ich, trotz meiner innern Zweifel und stillen Befürchtungen, meiner Liebe nachgab und meinen ehelichen Namen gegen den Namen desjenigen Mannes vertauschte, dessen überwiegende Eigenschaften mehr in einer Alles überwältigenden Lebenswürdigkeit bestanden, als in einem edlen, kräftigen, männlichen Wesen, ich will diese Schmach süßen durch mein zukünftiges Leben; ich will, verborgen in der Einsamkeit, geschützt durch ein spurloses Verschwinden, mich dem Glend entziehen, an der Seite eines Mannes zu leben, dessen Ehre durch seine unverantwortliche Handlungsweise besetzt worden ist.“

„Wie können Sie jedoch erwarten, daß Sie bei mir gerade die ihnen bedürftige Einsamkeit finden?“ fuhr die Gräfin kalt und ungerührt dazwischen.

„Darauf habe ich nie gerechnet, Frau Gräfin,“ entgegnete Elfriede sanft, aber nicht demüthig. „Ich mußte eine Stelle haben, wo ich Halt machen und meine weiteren Schritte überlegen konnte. Meine Abreise aus Marville mußte beschleunigt werden, da ich das Eintreffen des Grafen Cordavo jede Stunde erwarten konnte.“

„Er war nicht in Marville? Wo war er? Wie konnte er sie allein lassen, da doch Erlaucht tot war?“ fragte die Dame argwöhnisch.

„Graf Cordavo ist Geschäftsträger des spanischen Hofes und wird, durch seine verwandtschaftlichen Verhältnisse mit dem jetzigen spanischen

Regentenhause begünstigt, namentlich zu politischen Missionen benutzt, die mit Familienangelegenheiten zusammenhängen. Schon vor dem Tode meiner Dame mußte er Marville, wo wir zuletzt in der Palais des Herzogs von Marmont wohnten, verlassen, um nach Madrid zu gehen. Seitdem bin ich ohne Nachricht, ohne Kenntniß seines Aufenthalts geblieben. Briefe, nach Madrid gerichtet, blieben ohne Erfolg. Meine Dame starb. Ich wartete Tag für Tag auf Nachricht von meinem Gatten — ich sah jedem Schiffe mit hochklopfendem Herzen entgegen — die Herzogin von Marmont stellte mir mit lebenswüthiger Gastfreundschaft einen Theil der Zimmer, die Erlaucht mit ihrem kleinen Hofstaat bewohnt hatte, zur Disposition bis zur Ankunft des Grafen Cordavo — unsere Reisebegleiter gingen nach und nach in die Heimat zurück — nur ich harrete des Mannes, dem ich meine Treue versprochen.“

„Gräfin Brinken hatte sich weit vorgebeugt und horchte, zwar mit fortgesetzt kaltem Ernste, aber doch nicht ohne Theilnahme und Spannung auf diese Erzählung, die ihr eine Erklärung der merkwürdigen Entschliefungen Elfriedens verhielt.“

„Vor einigen Tagen trat die Katastrophe ein, die mich aus allen Träumen weckte,“ fuhr Elfriede nach einer kurzen Pause mit veränderter, fast heiserer Stimme fort; „es liefen Wechsel vom Bankier der seligen Erlaucht ein, Wechsel von beträchtlicher Höhe — sie waren vom Grafen ausgestellt und von Erlaucht acceptirt — sie waren gefälligst — man hatte nicht gewußt, daß Gräfin Balkberg schon seit mehreren Monaten tot war, mithin keine Wechsel acceptiren konnte — ihre Handschrift war freilich treu genug copirt. Es befiel mir sich hiermit eine Warnung, die uns schon in der ersten Zeit meiner Verheirathung zugegangen war. Ich löste die Wechsel ein. Glücklicherweise überlistete sie das kleine Vermögen nicht, welches mir die Gräfin vermachte hatte.“

„Das war eine unnütze Großmuth,“ unterbrach die Gräfin sie unwillig.

„Ich hatte meine Ehre dort zu vertreten,“ erwiderte Elfriede. „Man begann schon um mich zu flüstern. Es war ein Kreis hochgestellter Personen, die mich, die Gesellschafterin, mit auszeichnender Güte unter sich

aufgenommen. Die Herzogin von Marmont theilte mir wohlwollend mit, daß sich Graf Cordavo mehrmals darüber geäußert: er wisse ganz bestimmt, ich sei der Gräfin Balkberg Tochter aus einer heimlichen Ehe mit dem Oberst von Seedorf und werde ihre Erbin sein.“

„Worauf gründete er denn diese Behauptung?“ fragte die alte Dame betroffen.

„Vielleicht gab die zärtliche Liebe der sonst kalt sinnigen Dame Veranlassung dazu — ich widerlegte den Irrthum durch meine Erklärungen, daß mein Vater die Gräfin Balkberg nie mit Augen gesehen, daß aber meine Mutter eine Jugendspielin derselben gewesen sei. Jetzt begann ein furchtbarer Kampf in mir. Von der Seelenmarter dieser wenigen Tage kann sich nur Der einen Begriff machen, der sein Herz in voller Hingebung einem Manne gewidmet hat, sich aber trotzdem um seiner Selbstachtung willen von ihm losreißen muß. Graf Cordavo konnte jede Stunde eintreffen. Die Wechsel verriethen, daß er in Genua sein müsse. Ich mußte fort.“

„Hätten Sie Ihren Gemahl nicht erst hören müssen, bevor Sie ihn verdamnten?“ meinte die alte Dame.

„Frau Gräfin, es bedarf bisweilen nur einer Kleinigkeit, um uns die Augen zu öffnen und uns einen richtigen Einblick in ein Truggewebe zu verschaffen. Jede Widerrede war unnütz, denn sie konnte die Thatsache nicht verneinen, die ihn, nach meinen Begriffen von Ehre, meiner Achtung und Liebe unwertb machten. Ich mußte fort, aber wohin? Ihr Bild stieg aus dem Hintergrunde meiner Erinnerungen auf — ich packte meine Koffer — kein Mensch durfte ahnen, was mich bewegte — ich schrieb an Sie und folgte am nächsten Tage meinem Briefe! Entschieden Sie nun, ob ich einige Tage unter Verschönerung aller Verhältnisse hier weilen darf. Ich werde Ihrer Entscheidung gewärtig sein.“ Sie erhob sich nach den letzten Worten, grüßte abermals in gemessener Entfernung die alte Dame und verließ unverweilt das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 20. Juli.

— Et. I. und I. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung...

— (Militärisches.) Ueberlegt werden: der Oberleutnant Nikolaus...

— (Hof- und Personal-Nachrichten.) Sr. Majestät passirte am 17. d. in Wien den Graben.

— (Gesamttagung.) Gestern Abends 8 Uhr hielt die Feuerwehrgesellschaft...

— (Der Schnitt) hat in Siebenbürgen begonnen; das Erste Ergebnis ist...

— Der röm. kath. Directionsrath hat an Stelle Lazar Ugrov's den Bischof...

— (Bisthümer Presbyterialwahl.) Bei der letzten Ergänzung des Bisthümer...

— (Sterbefälle.) In Nagy-Körös am 15. d. der Obercurator der dortigen...

— Wien, 17. Juli. Das heute Mittags 1 Uhr 22 Minuten in der Richtung Südwest-Nordost...

— Das heutige Erdbeben wurde in einem großen Theile von Niederösterreich...

— (Kriegsdepeschen.) In einem Telegraphen-Bureau in Wien: Ein Beamter zieht...

— (Des Hinterwäldlers Höflichkeit.) Ein von der Cultur belehnter Hinterwälder...

— (Ein verschwendener Tourist.) Gegenwärtig werden im Windebachthale in Tirol...

— (Ein Haus der Bequemlichkeiten.) Dem Besucher der Weltausstellung in Philadelphia...

— (Um das Alter unserer heirathsfähigen Damen) zu ermitteln, braucht man nur darauf zu achten...

— (Die Auction der Strouberg'schen Bibliothek) hat insgesamt einen Betrag von circa 45,000 Mark...

— (Die Tauben von San Marco.) Wer schöne Kinder hat, schreibt der geistvolle Wye in der „N. Z. Z.“...

— (Noch einmal der Schatz von Abdul Aziz.) Der Pariser Correspondent der „National-Zeitung“...

— (Dom Pedro.) welcher während seiner Incognito-Reise in den Vereinigten Staaten...

— (Sein eigener Henker.) In Clermont Mills, in der Grafschaft Hartford...

— (Wie Du mir, so ich Dir.) Ein amerikanischer Reporter — so erzählt die „N. Z. Z.“...

— (Ein Haus der Bequemlichkeiten.) Dem Besucher der Weltausstellung in Philadelphia...

— (Ein Haus der Bequemlichkeiten.) Dem Besucher der Weltausstellung in Philadelphia...

— In China ist am 30. Juni die erste Eisenbahn eröffnet worden.

— (Großer und kleiner Hirte.) Der Kurfürst und Erzbischof Emmerich Josef von Mainz...

— (Literarisches.) Die neueste Nummer (13) der Illustrirten Frauen-Zeitung...

Theater.

— Vor ziemlich ferrem Hause wurde gestern „Hinko der Freischütz“ gemittelt.

— (Noch einmal der Schatz von Abdul Aziz.) Der Pariser Correspondent der „National-Zeitung“...

Telegramme.

— Bukarest, 19. Juli. Nach Angabe der rumänischen Regierung, hat die beantragte Mobilmachung...

— Belgrad, 19. Juli. (Officiell.) Ein Detachement der serbischen Armee unter Vojvoda...

— Lotto-Ziehung in Hermannstadt am 19. Juli 1876: 17, 75, 74, 9, 27.

— Stadt-Theater in Hermannstadt unter der Direction des Gustav Böck: Donnerstag, den 20. Juli.

— Fremdenliste. Vom 19. Juli 1876. Hotel Neuhirer. 3. Bldg, Johann Maschner...

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Metalliques, National-Anleihen, and Silber.

### Rundmachung.

Die Verzeichnisse über die Erwerbsteuer I. und II. Classe, über den allgemeinen Einkommensteuer-Zuschlag und über die Haussteuer pro 1876 sind vom 1. ung. Steuer-Amt einlangt und werden durch acht Tage, d. i. vom 23. bis 30. d. Mts. beim städtischen Steuer-Exactorate zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Hieron geschieht mit dem Bemerken die Verlautbarung, daß es im Interesse der Parteien liegt, sich innerhalb dieser Frist von der erfolgten Vorrichtung Kenntniß zu verschaffen, da veripätet eingebrachte Reclamationen gegen unrichtige Steuer-Bemessung unberücksichtigt bleiben.

Hermannstadt, am 16. Juli 1876.  
Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

### Vicitationen.

651/1876. szám. [477] 2-3

#### Arlejtési hirdetés.

A nagyméltóságú m. kir. közmunka és közlekedési ministerium 1876. évi 4532, 4752, 5508 és 6642-dik számú rendeleteinek alapján folyó évi augusztus hó 1-ső napján, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. kir. mérnöki hivatal irodájában a következő építési munkák biztosítása végett nyilvános arlejtés fog tartatni.

- I. A torda—nagy-szeben—brassói államútat illetőleg:
  - 15-<sup>2</sup>/<sub>8</sub> mértföld szakaszon lévő 143. számú kötéresz új építése és a 16-<sup>1</sup>/<sub>8</sub> mértföld szakaszon lévő 157. számú kötéresz kijavítása: az engedélyezett költség. . . . . 753 frt. 38 kr.
  - 26-<sup>7</sup>/<sub>8</sub> mértföld szakaszon lévő 286. számú hid kijavítása: az engedélyezett költség. . . . . 388 frt. 02 kr.
- II. A nagy-szeben—segesvári államútat illetőleg:
  - 2<sup>1</sup>/<sub>8</sub>—3<sup>1</sup>/<sub>8</sub> mértföld szakaszon lévő 33., 38. és 55. számú kötéreszek újbóli építése: az engedélyezett költség. . . . . 1077 frt. 18 kr.
  - 0—12 mértföld szakaszon szükségelt védőkorlatok és kerékvetők elszállítása: az engedélyezett költség. . . . . 1258 frt. 56 kr.

Az arlejtés megkezdése előtt minden ajánlkozó köteles 5%-től bántalpenzt letenni, mely a munka elnyerése után biztosíték képen 10%-től összegre lesz kiegészítendő.

Ezen munkára szabályszerűen kiállított és bántalpenzzel ellátott zárt írásbeli ajánlatok árendegedési százalékokban kifejezve is elfogadhatnak; melyek az arlejtés megkezdése előtt a címzett hivatalnál azon nyilatkozatot tétellel adandók be, miszerint ajánlkozó a vonatkozó feltételeket ismeri és magát azoknak aláveti.

Minden külön engedélyezett munkára teendő ajánlat külön lapra írva és külön boríték alatt adandó be, a borítékon kívül az ajánlat tárgyát képező munka és a mellékelt összeg feljegyzendő lesz.

A tervezetek és feltételek a címzett hivatalnál tegyeli 8 óratól délutáni 2 óráig minden nap megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1876-ik évi július hó 18-án.

A magy. kir. mérnöki hivataltól.

Nro. 651/1876.

[478] 2-3

### Vicitations-Rundmachung.

In Folge hoher Communications-Ministerial-Verordnungen, Zahl 4532, 4752, 5508 und 6642, findet in der Kanzlei des k. Bauamtes zu Hermannstadt am 1. August 1876, Vormittags 9 Uhr, die öffentliche Vicitation über Bauarbeiten statt.

I. Die Torda—Hermannstadt—Kronstädter Straße betreffend:

1. Neubau des steinernen Durchlasses Nro. 143 in Meile 15-<sup>2</sup>/<sub>8</sub> und Reparatur des steinernen Durchlasses Nro. 157 in Meile 16-<sup>1</sup>/<sub>8</sub>, mit den Kosten von . . . . . 753 fl. 38 fr.
2. Reparatur der hölzernen Brücke Nro. 286 in Meile 26-<sup>7</sup>/<sub>8</sub>, mit den Kosten von . . . . . 388 fl. 02 fr.

II. Die Hermannstadt—Schässburger Straße betreffend:

3. Neubau der steinernen Durchlässe Nro. 33, 38 und 55 in Meile 2<sup>1</sup>/<sub>8</sub>—3<sup>1</sup>/<sub>8</sub>, mit den Kosten von . . . . . 1077 fl. 18 fr.
4. Herstellung von Geländer und Rababweiser von Meile 0 bis 12 mit den Kosten von . . . . . 1258 fl. 56 fr.

Die Vicitanten haben bei Beginn der Vicitation das 5-procentige Reugeld zu erlegen, welches der Ersteher auf 10 Procent der Erstehungs-Summe zu ergänzen hat.

Vorschriftsmäßig ausgestellte und mit dem Reugeld versehen versiegelte Offerte — mit dem in Procenten ausgedrückten Nachlasse — sind vor dem Beginne der Vicitation bei dem genannten k. Bauamte einzureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Unternehmer die Bedingungen kenne und sich denselben unterwerfe.

Jedes Offert hat nur auf Eine der Arbeiten zu lauten und ist auf dem Couvert die Arbeit, auf welche offerirt wird, und der eingetragene Geldbetrag anzugeben.

Die Elaborate und Bedingungen können bei dem erwähnten Bauamte täglich von 8 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Hermannstadt, am 18. Juli 1876.

Vom königl. ungar. Bauamte.

Sz. 6638/Cib. 1876.

[476] 2-3

### Edict.

Am 31. Juli 1876 und den folgenden Tagen, jedesmal um 9 Uhr Vormittags, findet die gerichtliche Versteigerung der am 10. und 11. Juli l. J. über dem Schätzungswerte nicht veräußerten, zur Georg N. und Friederike Haggi'schen Concursmasse gehörigen Fahrnisse im Gebäude des gefertigten l. Gerichtshofes statt, wozu die Verlautbarung mit dem Beifügen geschieht, daß diese Fahrnisse auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Hermannstadt, am 17. Juli 1876.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

### Das Haus

an der Zagstiege Nro. 4, bestehend aus drei großen Zimmern, zwei Nebenjimmern, einer Küche und einem kleinen Gewölbe, unten, sammt Wohnung rückwärts im Hofe, drei Keller und Aufboden, — ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres: R o s s p l a z Nro. 8, vis-à-vis dem Waisenhanse. [468] 3-3

### Gummi- und Fischblase-Cottons

verwendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler,

Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiefgasse Nro. 19.

Haupt-Gewinn event.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
375,000 Mark.		Nächste Ziehung: 2. u. 3. August.

### Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher über 7 Millionen 770,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-Lotterie, welche planmäßig nur 81,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 375,000 Mark, spec. 250,000, 125,000, 50,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 25,000, 20,000, 20,000, 20,000, 15,000, 12,000 und 10,000, 20mal 6,000, 36mal 4,000 und 3,000, 206mal 2,500, 2,400 und 2,000, 415mal 1,500 und 1,200, 1356mal 500, 300 und 250, 2746mal 200, 150, 138, 124 und 120, 13839mal 94, 75, 67, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in sieben Betheiligungen zur sicheren Entschädigung.

Die nächste Gewinnziehung ist amtlich auf den 2. und 3. August d. J.

festgesetzt und kostet hierzu die Erneuerung für das ganze Originallos nur fl. 10. — halbe " " " " 5. — viertel " " " " 2.50

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Fälschungen) gegen fränkige Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach dem entferntesten Gebirge von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungssliste unangetastet zugelandt.

Die Auszahlung und Verwendung der Gewinn-gelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte oder per re-commandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit dem Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckseher sen.,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

### Specialarzt, Universitäts-Professor Dr. Bisenz,

Wien, Stadt, Franzensring 22, heißt geräthlich ohne Berufsförderung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 11—4 Uhr.

Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien besorgt.

Eben dabeist ist zu haben das Werk (5. Auflage): Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung

von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. 8. B.

Druck und Verlag von Th. Steinhaussen.

### Beachtenswerth!

Es ist erschienen in deutscher und ungarischer Sprache eine Brochüre unter dem Titel:

### Vort mit dem Deficit.

Diese Brochüre von Gerson Deutsch, in volkstümlicher Sprache gehalten, bepricht die finanziellen Lagefragen und enthält die Rathschläge zur Beseitigung des Deficits ohne Steuererhöhung und ohne Anlehen. Einzelne Exemplare à 12 fr. sind zu haben in der Administration unseres Blattes, oder auch beim Eigentümer S. Schönfeld, Budapest, Altgasse Nro. 5.

Bestellungen bei 50 Stück . . . à fl. 4.—  
" 100 " " " " " 7.—  
in Commission " 100 " " " " " 9.—

[481] 1-6



Sämmtliche Artikel tragen meine Schutzmarke.

### Heilmittel!

Sicherer Erfolg, bewiesen durch Tausende von Zeugnissen.

### Philipp Neustein,

Apotheker „Zum heiligen Leopold“ in Wien.

Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse,

legt dem P. T. Publikum eine Reihe von wirklichen Heilmitteln vor, welche noch immer, mögen sie von Ärzten oder Laien angewendet werden, in allen Fällen vorzüglich bewähren; als Beweis der immer mehr steigende Verbrauch derselben, und die Tausende von Zeugnissen, die von den Geheilten entsendet wurden; wir können daher dieselben mit gutem Gewissen empfehlen.

Die verzuckerten Blutreinigungsbillen der heiligen Elisabeth sind leicht abführend, blutreinigend und dabei völlig unschädlich, bewähren sich vorzüglich bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Wechselstieber, Krankheiten der Brustorgane, Hautkrankheiten, Augenkrankheiten, Krankheiten des Gehirns, Mundes, Kinder- und Frauenkrankheiten, bekämpfen jede Verstopfung, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten.

Wir bitten, die verzuckerten Billen der heil. Elisabeth ausdrücklich zu verlangen, weil die obigen Wirkungen nur diese Billen haben. Wer einmal diese Billen der heil. Elisabeth genommen, der wird nie ein anderes beizuhaltendes Mittel mehr nehmen, und nur bei den verzuckerten Billen der heil. Elisabeth bleiben und dieses Mittel weiter anempfehlen. — 1 Welle mit 8 Schachteln, 120 Billen enthaltend, kostet nur fl. 1.

Brustsaft, lindert augenblicklich jeden Husten, Brustschmerz, 70 fr.  
Gelbe Nüben-Bonbons, als vorzügliches Linderungs- und Auflockerungsmittel. 10 und 20 fr.  
Fichtennadel-Zahnpulver, entzerrnen allseitig jeden Zahnschmerz. 25 fr.  
Balsam-Gervone, einziges Mittel gegen Gekröse. 60 fr.  
Fichtennadel-Cigaretten, gegen Asthma und Brustbeschwerden. 25 St. fl. 1.

Reinlich, für die Gesundheit, für die Toilette. Dieses Mittel gegen alles Unkraut, Heftigkeiten, Magenbeschwerden, Diarrhöe, Zahnschmerzen, etc. Reibungsmittel gegen epidemische Krankheiten. Einige Tropfen in ein halbes Glas Wasser genügen, um allseitige Beseitigung zu wirken. 50 fr.  
Hombörschischer Kaffee, vorzügliches Getränk für schwache Kinder, pr. Fl. 40 fr.

Kropffacit, ein ausgezeichnet wirkendes Mittel gegen Blähgas (Reiz). 70 fr.  
Gichtgeiß, wunderbar wirkend gegen Gicht und Rheumatismus. 70 fr.  
Pariser Pfaster, gegen Hühneraugen und jeder Art von Wunden. 35 fr.  
Seehofer Balsam. Preis 30 fr.  
Zahnperlen, echt engl., gegen schwere Zahnen der Kinder. 2 fl.  
Lamin-Vomade gegen das Ausfallen der Haare 1 fl. 35 fr.  
Choral perlé gegen Schlaflosigkeit, Migräne, etc. 2 fl.  
Oriental. Damenpulver, feines, weiß und rosa, die Schachtel 60 fr.

Zum Vertreiben der Kopfschuppen, El Benito, fl. 1.80.  
Wir beehren uns, dem p. t. Publikum auch unser großes Lager von Parfümerien, Seifen, Pomaden etc. anzuzeigen, vorzüglich in Qualität von den ersten Pariser und Londoner Häusern, die weiß auf der Weltausstellung in Wien die Verdienstmedaille erhielten und doch billiger als in der Provinz, insbesondere das Haarfarbmittel von Dr. Callmann in allen Farben auf ein Jahr ausdauernd à fl. 3, für Goldblond fl. 10, stellt in kürzester Zeit die frühere Farbe der Haare wieder her. Wir empfehlen noch die französischen Chocoladen, die bei der Weltausstellung 1873 die Fortschrittsmedaille erhielten, von 60 fr. bis 3 fl. per Pfund, den russischen Thee à fl. 4 per Pfund, auch in 1/2 Pfund, in eleganten Büchsen à fl. 1. Auch alle möglichen Instrumente zum Selbstgebrauch, wie Schilfkloster, Spritzen, Bandagen etc., billigt. Wir versenden auch Parfümerie-Cassetten à fl. 1—10, Bonbonniere mit Chocoladen oder französischen Bonbons à fl. 1—10; großes Lager von Zahnbürsten und anderen Toilette-Artikeln. — Wir bitten das p. t. Publikum um Vertrauen, alle Anfragen beantworten wir allseitig. Alle gangbaren Specialitäten aus Paris, London und Berlin haben wir am Lager, bestellen jeden Auftrag, eventuell aus Paris, effectuieren auch alle Aufträge am hiesigen Plage ohne Provision gegen Original-Rechnung. Wir versenden entweder gegen Baar oder Postnachnahme; die Verwendung geschieht gleich nach Empfang des Auftrages und berechnen die Entballeung zum Selbstkostenpreis, der geringste Betrag bei Verwendungen ist 1 fl. Die Engros-Abnehmer erhalten bedeutende Rabate.

Haupt-Depot aller bekannten in- und ausländischen Specialitäten der Pharmacie, Parfümerie und Toilette.

Feststehende und fahrbare

### Stiften-Dreschmaschinen

für Hand- und Göpelbetrieb

von 1-6 Pferdekraft

fabriciren als Specialität

### Umrath & Comp., Prag,

landwirthschaftliche Maschinenfabrik.

Preislisten mit Abbildungen gratis. Für jede Maschine wird garantirt. Jede Maschine, die nicht vollkommen entspricht, wird retour genommen.

[471] 2-33

Gründet: auger der Sonn- und Feiertage täglich. Post für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 fr. Mit Befundung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 fr.

Mit Postverendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr., 6. B. B. Im Ausland: Vierteljährig 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigentümer Th. Steinhaussen.

Fillal-Abonnements-Bureau bei Herrn J. F. Leonhard, Buchhändler, in K.

Nr. 168.

### Politik

„Bist Napl.“ beweißt der in Südungarn vortragt: General Stratimirovic indem er sagte, er kenne die selben nicht gefündigt. Aber denen er als ungarischer Uferbüchsen Blätter behaupten, verlor. Es ist nicht nöthig wo deutliche vaterländische Verfügungen. Jedermann weiß Straf-Gebot unsere alten auch heute die Zuständigkeit paritimus bewirkt. Nun Der G. M. II: 1608 sagt die und Einwilligung des Landes ins Land bringen dürfe. Welche durch Kühnheit der Bewegungen und Aufseher mit den Türken oder sonst handlungen pflegen, Abgela sonst irgend eine andere Aufforderung, und Diejenigen, Empörung hervorzurufen in Diejenigen, welche den Türken Decapitatione auf türkisches Zuständigkeit. Wir glauben, Verhaftungen correct waren. Wie „Elenor“ aus dem mir o v i c s zunächst sein in Der neuen Verdon in der orientalischen Frage gehen, von der freiten Beob 1. Keinem der kriegs Macht eine directe oder indi 2. Eine Mediation ist kriegführenden Theile oder a 3. Jeder Schritt, auf das Ergebnis der Verhandlung 4. Der Drei-Kaiser-B der anderen drei Großstaaten vertraulich, verständigt zu lehrung einer europäischen entwickelnde Conflagration 5. Nach dem Aufhöre Zeit, haben alle Großmäch politischen Consequenzen, ab baren und festzustellen. 6. Alle zur Türkei g sind, bleiben in diesem zeigt, jenen Gebieten politische folde Provinzen, die sich in der unmittelbaren Herrschaft unter das höhere Verhältnis bleiben befreit und können

Zu

Gräfin Brinken blieb Sie verbarre in ihre Efriede sie verlassen hatte. Eigentlich nicht, aber ihr ungerechte Handlungsweise, armen jungen Dame verlich gefahren war und was von Efriedens Entschluß. Unrecht konnte sie ihr nicht toren! Falche Wechiel — waren sie entzanden und unter den Großen des Reich anflöschlich mit einem Ertl prazgegeben zu sehen, der zeugt, daß das Partgefühl rechtfertigen und ihren Was sel eigentlich Liebe, geheligt durch den Priesters Spruch, die sie Dpfer brachte. War sie sich im Herzen der Gräfin pflichtig gewesen wäre, sie verwarf selbst sehr durchaus nicht zu den Fr jagen.